



Publikumssieger

Das Wohnbad

In einem Einfamilienhaus hoch über dem Vierwaldstättersee kombinierten Antonietty Architekten aus Luzern den Schlaf- und Badbereich auf raffinierte und harmonische Weise.

Text: Roland Merz

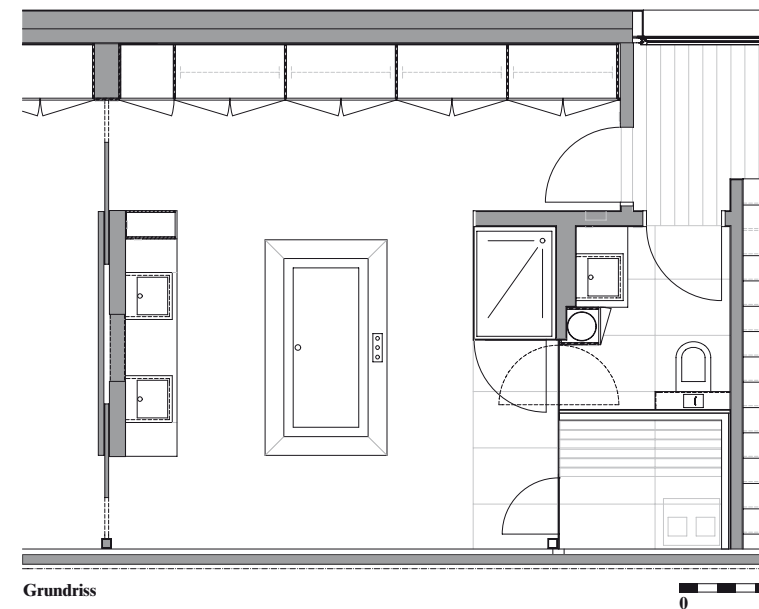


Ausgewogen: Die gekonnte Kombination der diversen Materialien erzeugen ein warmes Ambiente.

Lichterfüllt: Trotz der grenzenlosen Aussicht auf den See kann man sich in den Räumen unbeobachtet bewegen.



Funktional: Schlaf- und Badbereich bilden einen grossen Lebensraum.



Grundriss

0 1



Naturnah: Der Übergang von innen nach aussen, von Sauna zum japanischen Garten, ist fließend.



Carlos Antoniety Architekt, Luzern

Der gebürtige Spanier, in Sevilla geboren, wollte schon immer Architekt werden. So war es für Carlos Antoniety klar, dass er sich nach seiner Berufslehre als Hochbauzeichner umgehend weiterbilden wollte. Während fünf Jahren erlernte er berufsbegleitend am Abendtechnikum von Luzern den Beruf des Architekten. Für Antoniety war das Zusammenspiel von Theorie und Praxis stets eine entscheidende Prämisse. An der ETH Zürich besuchte er weiter entsprechende Entwurfswächer, um sich auch gestalterisch weiterzuentwickeln. Für Carlos Antoniety ist der Architekt eine Vertrauensperson des Bauherren. www.antoniety.ch

Bei der Wahl der Jury sind Sie auf der Ziellinie vom Projekt von Gus Wüstemann, das den Preis der Jury erhalten hat, hauchdünn abgefangen worden. Nun haben Sie den Publikumspreis gewonnen. Was bedeutet Ihnen dieser Designpreis?

Die Freude über den Gewinn des Preises ist riesig. Ich verstehe diesen als Bestätigung unseres Schaffens. Für einmal hat nicht eine Fachjury, sondern das Publikum ein Projekt von uns bewertet. Ich denke, dass wir mit unseren Ideen und deren Umsetzung die Bedürfnisse der jeweiligen Bauherrschaft auf eine glaubwürdige und überzeugende Weise umsetzen können. Ich fühle mich auf unserem Weg, wie wir Architektur verstehen und umsetzen, bestätigt.

Warum hat gerade Ihr Bad die Gunst der «neuen räume 09»-Messebesucher und der Leser von IdealesHEIM so zahlreich gewonnen?

Ich glaube, dass wir mit diesem Entwurf für eine Bade- und Schlafzone den Wunsch und die Bedürfnisse der Bauherrschaft auf den Punkt gebracht haben. Wir versuchen, beim Betrachter und Benutzer stets ein Gefühl auszulösen, dass alles genau so sein muss. Dies haben wir wohl in Weggis geschafft. Dies gelingt natürlich nicht immer. Wir haben ein luxuriöses Bad mit Aussicht, das funktional ist und mit einem warmen Ambiente aufwartet.

Was ist Ihnen bei der Gestaltung eines Badezimmers besonders wichtig?

Jeder Raum muss Wohlempfinden auslösen, so auch ein Badezimmer. Für uns sind Bäder keine Nasszellen, sondern Wohnräume. Man hält sich dort gerne auf. Einziger Unterschied zum klassischen Wohnraum ist, dass man darin badet, duscht oder in der Sauna ausspannt. Das Bad ist pro Quadratmeter gerechnet eines der teuersten Räume im Haus, und deshalb sollte das Potenzial dieses Raumes auch in vollem Masse genutzt werden. ■

Carlos Antoniety: „Schlichte Architektur wirkt nicht kalt, wenn die Materialien wohnliches Ambiente vermitteln.“

Architektur sollte nicht Selbstzweck eines Architekten sein. Für den Luzerner Carlos Antoniety ist diese Aussage eine Selbstverständlichkeit. Er sieht die Aufgabe seines Berufstandes als Synthese zwischen Ästhetik, Tradition, Funktion sowie eines gekonnten Kosten- und Zeitmanagements. «Architektur ist nie unverbindlich. Sie muss funktionieren und ihren Zweck erfüllen. Architektur ist das Ergebnis eines Dialoges zwischen Bauherren und Architekten», führt Antoniety aus. Diese vielschichtigen Prä-

missen spiegeln sich auch in den Projekten des Büros wider. Dass der Entwurf eines Badezimmers in Weggis die Jury des Designpreises «Das Beste Schweizer Bad» in einem hohen Mass überzeugte, ehrt Antoniety. Das luxuriöse Bad ist mit allem Komfort ausgestattet, aber keinesfalls protzig inszeniert, sondern wirkt harmonisch und warm in seiner Ausstrahlung. Für die Jury sind die Räume perfekt bis ins Detail und funktional gestaltet. Nun haben auch die Leser von IdealesHEIM und die Messebesucher der internationalen Wohnausstellung «neue räume 09» den Entwurf

von Antoniety Architekten zu ihrem Favoriten gekürt. Mit der Vergabe des Publikumspreises, der mit 3000 Franken dotiert ist, fühlt sich das Luzerner Architektenteam in seinem Schaffen ein weiteres Mal bestätigt. Vor allem weil dies ein Architekturpreis ist, der die Meinung von möglichen Bauherren widerspiegelt. Bezeichnenderweise hat Antoniety den Betrag gleich an seine Kundschaft weitergegeben.

Fließende Raumgrenzen

Das Bad mit herrlicher Aussicht auf die Bergwelt des Vierwaldstättersees lässt keine Wünsche offen. Da der Raum

im Dachgeschoss des Gebäudes liegt, sind die Bewohner trotz der Offenheit vor neugierigen Einblicken geschützt. Schlaf- und Badbereich gehen fließend ineinander über und können bei Bedarf durch zwei Schiebetüren abgetrennt werden. Der mit 42 Quadratmetern grosszügig bemessene Badraum ist einseitig von Decke bis Boden verglast und hat an der Rückseite eine funktionale Schrankwand. Im Zentrum befindet sich eine frei stehende Wanne, von der man einen ungehinderten Blick auf die Umgebung hat. Ein in den Spiegel eingelassener Bildschirm mit Doppelwaschtisch und eine

komfortable Duschkabine setzen weitere Akzente. Die Toilette ist ausgelagert und kann sowohl vom Bad wie auch vom Flur her betreten werden. Die Liebe zum Detail zeigt sich in den Schreinerarbeiten für Schrankwand und Waschtisch, die alles wie aus einem Guss erscheinen lässt. Eine gezielt ausgearbeitete Lichtführung leuchtet den Raum funktional aus und schafft Atmosphäre.

Der richtige Materialmix

Für Carlos Antoniety kommt der Auswahl der Materialien eine besondere Bedeutung zu. «Moderne, schlichte Architektur muss nicht kalt sein. Das aus-

gewogene Zusammenspiel von Materialien unterstreicht das wohnliche Ambiente», beschreibt der Luzerner Architekt und führt weiter aus: «Innenarchitektur verstärkt die architektonische Aussage, schafft Atmosphäre und löst Emotionen aus.» Im Wohnbad über dem Vierwaldstättersee kombinierte Antoniety warme, dunkle Hölzer von Einbaumöbeln und Boden mit dem strahlenden Weiss der Wanne und der Wände. Der Höhepunkt des Badraumes bildet die Sauna mit einem traumhaften Blick auf den See. Diesen grenzenlosen Ausblick hat das Architektenteam gekonnt in Szene gesetzt. ■